

In diesem Geiste arbeiten auch in den Instituten und Laboratorien die Vertreter der alten Intelligenz, die - das möchte ich hier aussprechen - höchste Achtung finden, Seite an Seite mit der jungen Intelligenz, die unsere Hochschulen absolviert hat. Wir schauen voller Hoffnung auf die junge Intelligenz, für deren Ausbildung unser Staat umfangreiche Mittel zur Verfügung stellt, und stellen mit Stolz fest, daß die jungen Studenten, die zahlreich aus der Arbeiter- und Bauernschaft stammen, ein intensives Studium durchführen und gute Leistungen zeigen. (Beifall.)

Diese jungen Kräfte geben uns die Gewißheit, daß die Entwicklung der deutschen Wissenschaft nicht abbrechen und unsere wissenschaftliche Arbeit in vollem Maße die internationale Anerkennung finden wird.

Jedoch darf nicht übersehen werden, daß manche dieser jungen Menschen noch nicht das notwendige Verständnis dafür haben, daß nur in der Synthese mit der Erfahrung der alten Gelehrten und in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit ihnen die großen Aufgaben der Wissenschaft erfüllt werden können.

Gerade durch die Erfahrungen unserer Heise in die Sowjetunion im vergangenen Jahr, bei der Vertreter der Deutschen Akademie der Wissenschaften die wissenschaftlichen Einrichtungen in Moskau, Leningrad und Erewan kennenlernen konnten, haben wir eine wertvolle Bestätigung dafür erhalten, welche enge Verbindung die Wissenschaft mit der Praxis haben kann und daß sie nur vorwärts schreitet, wenn sie sich stets an die Praxis hält und fortlaufend ihre Ergebnisse und Erfahrungen an Hand der Praxis überprüft und erneuert.

So müssen auch wir erkennen, daß wir um so mehr wissenschaftliche Fortschritte erzielen können, je enger die Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Institutionen und der Produktion in Industrie und Landwirtschaft sowie mit allen anderen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens sein wird.

Die Wissenschaftler sind bereit, ihre ganze Kraft für den Aufbau unseres Staates einzusetzen, den sie als den weitsichtigsten Förderer ihrer Arbeiten und ihres persönlichen Lebens schätzen. Der Staat andererseits muß es als seine Aufgabe ansehen, die Wissenschaft zu pflegen und die Forschung in viel stärkerem Maße für seine Zwecke heranzuziehen.

Um die wissenschaftlichen Kräfte auch sachgemäßer als bisher einsetzen zu können, ist zum Beispiel die Deutsche Akademie der